AK-296 15 v. Harras X 2046535 Zb 5406

Christliche Leichpredigt/

Darinnen die Wort des frommen Königs Hiskiæ,

Siehe/ vmb Trost war mir sehr bange/ Du aber hast Dich meiner Seelen hertzlich angenommen/ daß sie nicht verdürbe/ denn du wirffest alle meine Sünde hinder dich zurücke.

Welche consigniret vnd auffgeschrieben hat/ der heilige Prophet Esaias in dem 17. ℣. des 38. Capitels/

Vnd

Bey der Adelichen Sepultur

Der

Weyland WohlEdelen/ Vielehrentugendreichen Jumpffer

Brigitten von Harras/

So am 15. Augusti, des 1635. Jahres im HERRN sanfft vnd seelig verschieden/ vnd allhier zu Oßmanstädt Adelichem Gebrauch nach / mit Christlichen Ceremonien in die Kirchen beygesetzt: einfältig erkläret worden seynd

Von

M. David Jhonen / Lipsiensi, Pfarrern daselbsten/ vnd zu Vlrichshalben. Am 20. Tage Augusti, Anno 1635.

Getruckt zu Erffurdt/ bey Martin Spangenberg. Im Jahr 1636.

Wohl Edeler/ Gestrenger/ Vhester/ Mannhaffter/
E. WE. Gestr. seynd mein Gebet/ vnd bereitwilligste
Dienste jederzeit bevor/ insonders großgünstiger
Juncker/ vnd Gevatter.

Wie E. WE. Gestr. Jhre vielgeliebte Schwester/ die wohl E. viel Ehrentugendreiche Jumpffer Brigitten/ seligen Gedächtnisses/ in jhrem Leben freund-brüderlich gemeynet/ geliebet/ vnd geehret haben: Also haben sie nichts wenigers dergleichen auch nach jhrem Tode gethan/ vnd also des weisen Mannes Syrachs Rath/ beweise auch an den Todten deine Wohlthat: c. 7, v. 37. Christlich gefolget. Denn sie haben nach abermaliger Vermanung Syrachs c. 38, v. 16. & seqq. wohlermeldte jhre vielgeliebte seelige Schwester sehnlich beklaget vnd betrauret/ jhren Leib gebürlich verhüllet/ das ist/ Adelichem Gebrauch nach geschmücket/ vnd ehrlich zu Grabe bestattet. Vnd sich also vmb das wol Adeliche Geschwüster/ vnd gantze wol Adeliche Freundschafft wol meritiret. Welche sich denn ohne Zweiffel allerseyts solches werden hertzlich wol haben gefallen lassen/ vnd zurühmen wissen.

Wann aber mir vnwürdigen domals die Leichpredigt zuverrichten auffgetragen worden/ wie vngeschickt ich mich damals befunden/ wie schwer auch mein Hauß Creutz gewesen/ habe ich doch pariren sollen. Offerire E. WE. Gestr. hiermit vnterdienstlich solche Predigt/ so gut ich dieselbe/ vermittelst Göttlicher Gnaden Verleyhung/ concipiren/ vnd zu Papier bringen können. Mit hochfleissiger Bitte/ solche freundlich auff- vnnd anzunehmen/ vnnd mein/ vnd der meinigen großgünstiger Juncker vnd Beförderer zuverbleiben. Befehle E. WE. Gestr. wie auch dero wohl Adeliches Geschwüster/ vnd gantze ansehenliche Freundschafft/ zu erwündschter Prosperitet Leibes vnnd der Seelen/ vnd zu allem ersprießlichem Wohlergehen/ in GOttes väterliche Hulde vnd mächtige Bewahrung gantz trewlich. Datum Oßmanstädt 13. Februarii Anno 1636.

E. WE. Gestr.

Gebet- vnd vnterdienstwilliger/
M. David Jhon,
Pfarrer daselbst.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit/Gottes des Vaters/Gottes des Sohnes/vnd GOttes des H. Geistes/Amen.

HEliebte/vnd andächtige in dem HERRN Christo/nach dem GOtt der HERR/nach seinem Rath vnd Willen/durch den zeitlichen Todt/von diesem Jammerthal abgefordert/vnd der Seelen nach/in sein himmlisches Reich auffgenommen/die Weyland Wol Edle/Ehrenvieltugendreiche Jumpffer Brigitten von Harras: Als wil Christliche Gebür erfordern/daß Ihr verblichener Leichnamb/Adelichem Gebrauch nach/mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestattet/vnd fürnemlich aus Gottes Wort dabey etwas proponiret/vnnd erinnert werde. Damit nun aber solches von vns also verrichtet werden möge/daß es gereiche zuförderst GOTT dem HERRN zu heiligem Lobe vnd Preiß/vnd dann vns zur nützlichen Vnterricht/hertzlichem Trost/auch zur Beförderung vnserer Seelen Seeligkeit. Als wollen für demselben vnserm lieben Vater im Himmel wir vns Kindlich demütigen/vmb Hülffe vnd Beystand GOTTES des heiligen Geistes anruffen/vnd deßwegen ein andächtiges Vater vnser beten.

Die Wort/darvon wir dißmals in der Furcht GOttes handeln wollen/seynd befindlich beym Propheten Jesaia am 38. c. vnd lauten wie folget:

Siehe/vmb Trost war mir sehr bange/du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe/denn Du wirffest alle meine Sünde hinder dich zurücke.

WEliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo/ es saget der heilige Prophet vnd König David in seinem 18. Psalm also: Wenn mir angst ist/so ruffe ich den HERRN an/vnd schreye zu meinem GOTT/so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / vnd mein Geschrey kömmet für Jhn zu seinen Ohren. In welchen Worten dreyerley Vmbstände wohl zumercken.

Erstlich / ob der liebe David gleich ein Geistreicher Prophet / vnd großmächtiger König gewesen / daß er dennoch des lieben Creutzes nicht hat können geübriget seyn: Sondern daß ers / wie die vielfältigen sehnlichen Klagen seines güldenen Psalter Büchleins ausweisen / offt auff sich nehmen/damit die künfftigen grossen vnnd bittern Leyden / des HERRN Messiæ vorbilden/vnd demselben in solcher Massen gleichförmig werden müssen.

Zum andern/daß ER nicht bey dem Teu- fel/vnd seiner Werckzeugen/ Schwartz Künstlern vnd Zäuberinnen / oder bey ausländischen abgöttischen Potentaten

Rath

Rath vnd Hülffe gesucht/ vnd begeret/ wie vor jhme Saul, vnd nach jhme etliche andere Jüdische Könige gethan haben. Daß er auch seinen Kopff nicht stoltziglich oder trotziglich wieder GOTT erhaben/ wie Pharao/ Antiochus/ Julianus vnd andere tyrannische GOTTES Verächter vnnd vnleydlige Zärtlinge gethan haben: Sondern daß er seine Seele in warem Vertrawen gegen dem liebreichen GOTT mit Gedult gefasset/ vnnd vermittelst des lieben Gebets seinen Recurs vnd Zuflucht zu demselben genommen. Denn sagt er: Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HERRN an/ vnd schrey zu meinem GOTT: mit seinem Ruffen vnnd Schreyen deutet er ahn seinen im Gebet angewandten Ernst vnd beharrliches Anhalten/ denn er sich erinnert der Vermanung des Propheten Habacucs, welcher capite 2. also saget: Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit/ ob sie aber verzeucht/ so harre jhr / sie wird gewißlich kommen / vnnd nicht aussenbleiben.

Zum dritten/ preyset der heilige David den erfrewlichen Effect vnd Nutz seines Gebets / vnd zeiget an/ daß GOTT seiner Noth wargenommen vnd geholffen habe. Daß nun der HERR dergleichen Proceß von Anbegin der Welt hero mit allen seinen außerwehleten Kindern gehalten / bezeigen die in der heiligen Schrifft befindliche Exempel / sonderlich das Exempel des lieben frommen Königes HISKIÆ, welcher in solche Angst vnd Noth geriethe / daß jhme auch wolte an Trost gebrechen / dahero wurde jhme so bange / daß er balde nicht zubleiben wuste. Weil er aber im Sacke vnd in der Aschen Busse

thete/sich mit seinem Gebete für GOTT demütigte / vmb Vergebung/Linderung vnnd Abwendung der obschwebenden / vnnd gegenwertigen Straffen sehnlich bathe : Als wurden jhme seine Sünden vergeben / die Straffen vnnd Plagen hinweg genommen / vnd dem Verderben des Leibes vnd der Seelen gestewret.

Siehe/vmb Trost/sagte er/war mir sehr bange / du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen/daß sie nicht verdürbe/denn du wirffest alle meine Sünde hinder Dich zurücke. Solche Wort wollen wir kurtz vnd einfältig erclären: vnd vernehmen

I. In was für einem Zustande Hiskias domals gewesen / als er diese Wort: Vmb Trost war mir sehr bange ꝛc. geredet.

II. Was wir für nützliche vnd tröstliche Doctrinen vnd Reguln außm Text zubehalten haben.

GOTT gebe vns zu fruchtbarer Erclärung seine Gnade vnnd heiligen Geist / vmb Christi JESV seines geliebten Sohnes willen/Amen.

DE PRIMO.

IN was für einem Zustande ist der König HISKIAS domals gewesen/als er diese Wort: Siehe/

Leichpredigt.

Siehe/vmb Trost war mir sehr bange ꝛc. geredet.

R. In einem guten Zustande. Denn GOTT hatte jhn aus zwiefacher grosser Gefahr/vnd Noth errettet.

Erstlich / aus gefährlicher Krieges Noth.

Der mächtige König von Assyrien Sanherib schickte ein schreckliches Krieges Heer ins Jüdische Reich/vnd Länder/ das thete vnsäglichen Schaden / verwüstete vnd verderbete alles zugrunde/wie vns denn aus der elåglichen Erfahrung (ach leyder) wissent/ wie Krieges Leute/ Feinde / vnnd auch vermeyndte Freunde pflegen Hauß zuhalten / wo sie hinkommen. Darnach legte sich der Feind an die Königliche Residentz Stadt / vnd Vestung Jerusalem / belagerte den König/vnd das Volck/so darinnen war/sprach mit schimpflichem Gespötte Hohn dem hochbetrübten Könige/ lästerte GOTT im Himmel/betrawete den König mit trotzigen Worten / wann er sich in der Güte nicht würde ergeben / wie Vbel er Haußhalten wolte/wann er der Vestung mit Gewalt sich bemächtigen würde / es solte des Kindes in Mutterleibe nicht verschonet werden/ ꝛc. Diß brachte den frommen König in grosse Noth. Denn ob er schon etwas von Kriegs Volck bey sich hatte/durffte er sich doch damit nicht hinaus wagen / denn der Feinde waren so viel / als des Sandes am Meer/oder als der Sternen am Himmel/ so war die Stadt auch ohne Zweifel mit Proviant schlecht versehen / vnnd ware zubefahren / die Bürger / so auff den Mauren die grosse Macht des Feindes für Augen sahen / vnd die trotzigen läster- vnnd trew Wort mit jhren Ohren höreten / möchten rebelliren. Als nun HISKIAS keine menschliche Mittel noch Hülffe zu seiner vnd der seinigen

Ret-

Rettung wuste / nam er seine Zuflucht zu GOTT im Himmel / er legete seinen Königlichen Schmuck abe / vnd legte einen Sack an/vnd strewete Aschen auff sein Häupt/ gienz in den Tempel / fiel nieder auff seine Knie / hub seine Hände/Augen / vnnd bußfertiges Hertz gen Himmel/ vnd betete: Ach du gewaltiger HERR Zebaoth / du siehest wie hart vns vnsere Feinde belagert haben/vnd wie hefftig sie vns beängstigen. Du höreſt auch die grausamen Lästerungen / so sie wieder deine heilige Göttliche Majestät außschütten. Wir haben zwar mit vnsern Sünden nicht alleine das zeitliche/sondern auch das ewige Verderben/wol verdienet. Wir dencken aber in dieser grossen trübseligen Beträngniß an deine Göttliche Väterliche Barmhertzigkeit/ vnd bitten dich gantz wehe-vnd demütiglich/ du wolleſt dieselbe deine eyverige Gerechtigkeit vberwegen lassen/vnd vnser dißmal noch verschonen/ wir wollen durch deine Göttliche Gnade vnd Beystand fürohin vnser sündliches Leben bessern/vnd from werden. In der folgenden Nacht schickte GOTT einen Würg Engel mit dem scharffen Rachschwert vnter sie/der brachte vmb 185000 Mann/ die vbrigen ergriffen die Flucht/vnd entrunnen/vnd wurde also der fromme König seiner Feinde mit jhrem mächtigem Schimpff vnd Schaden loß/ vnnd nach dem Heulen vnnd Weinen mit Frewden vberschüttet. Denn wie solte er sich nicht von Hertzen frewen? Wann dem Feinde Verhängnis von GOTT vber die Stadt geschehen were / daß er sie hätte gewonnen / so würde des Königes vbel gewartet worden seyn/er hätte müssen gewärtig seyn/ daß man jhme die Augen außgestochen/in Eysen geschmiedet/vnd also gefangen in Assyrien geschickt hätte/ daß man seine Königliche Gemahlin

mahlin vnd Kinder für seinen Augen geschlachtet/oder sonsten schändlich tractiret vnd zugerichtet hette/daß man den Tempel GOTTES entheyliget/außgeplündert/oder wol gantz vnd gar ins Fewer gesetzt hette. Daß man aus der Königlichen Burgk/ja/aus der gantzen Stadt einen Steinhauffen gemacht hette. Vnnd wer kan allen Jammer bedencken/oder beschreiben/so bey feindlichen Einfällen der vnbarmhertzigen Tyrannen pfleget gestifftet/vnd angerichtet werden. Nun für solcher Noth ist Hiskias domals von GOTT aus sonderlichen Gnaden præserviret/verwahret/vnd befreyet worden.

Zum andern/ist er auch von gefährlicher

Kranckheit liberiret vnd errettet worden. GOtt warff jhme eine pestilentzische Sterbedrüse an den Halß/die machte jhme solche Schmertzen/daß er sein Angesichte zur Wand kehrete/vnd winselte wie ein Krannich/vnd girrete wie eine Daube; Aber/als er sehnlich vnnd flehendlich vmb Linderung der Schmertzen/vnnd Fristung des Lebens bate/wurde er erhöret. Drumb schickte GOTT den Propheten Esaiam zu jhme/ließ jhn trösten vnd heylen/vnd versprechen sein Leben auff 15. Jahr zuerlängern. Zur Versicherung solcher Zusage vnd Trostes/muste die Sonne am Sonnenzeiger Ahas 10. Linien zurücke lauffen.

Wie war aber dem Könige HISKIÆ damals zugemüthe/als jhme der Feind auffm Halse lag/vnd do er mit der schmertzlichen gefährlichen Kranckheit beladen ware? Darauff antwortet er selber/vnd sagt: **Vmb Trost war mir sehr bange.** Exprimiret/vnd drucket aus zwo hohe

Anfechtungen seines Gemüths. Sein erstes hertzkränckendes Anliegen war der Mangel des Trostes. Jhn deuchte/als hätte GOTT sein gantz vergessen/als hätte er seine Gnaden Hand von jhme gantz abgezogen/ vnd allem Vnglück / denen Tyrannen vnd Tode preyß gegeben / als were er jhme in einen grausamen Feind verwandelt worden / daher sagte vnd clagte er: Der HERR hat mich dürre außgesogen / vnd alle meine Glieder zubrochen / als wann sie ein Löwe zersplittert/vnd zermalmet hette.

Sein ander hertzkränckendes Anliegen war nun schreckliche Angst vnd Bangigkeit. Die gifftigen Pfeile/welche der hellische bösewicht der teuffel jhm in sein hochbetrübtes Hertz geschossen / haben angefangen zufewren / vnd zubrennen/ er aber zu ejuliren vnd weheclagen: Die Angst mich zuverzweyveln treibt / nun nichts denn Sterben bey mir bleibt / zur Hellen werd ich sincken.

Solche hefftige Commotiones vnnd Bewegungen fühlen vnd empfinden nicht Epicurische/rohe/ vnnd sichere Leute: Sondern die frömmesten Christen/so gemeiniglich enge Gewissen vnnd zarte Hertzen haben / wie wir an dem lieben David sehen / vnd aus seinen sehnlichen vnd bittern Clagen vernehmen. Denn sagt vnd claget er im 38. Psalm; HERR deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Trewen/ vnnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde: Denn meine Sünden gehen vber mein Häupt/wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken vnd eytern/für meiner Thorheit. Jch gehe krum vnd sehr gebickt / den gantzen Tag gehe ich trau-

traurig. Denn meine Lenden verdorren gantz/vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders/ vnd bin sehr zerstossen / ich heule für Vnruhe meines Hertzens. HERR für dir ist alle mein Begierde/vnnd mein Seufftzen ist für dir nicht verborgen. Mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich verlassen/vnd das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir ꝛc. Hats doch / durch Verhängnis GOttes / der Sathan/ dem ewigen Sohne GOttes / vnserm allerliebsten HERRN vnd Heylande JEsu Christo/ so nahe bracht/daß der heilige David in seiner Person/vnd ER hernach am Creutz lamentiret vnd claget: Psalm 22. Mein GOTT/mein GOTT/warumb hastu mich verlassen? Ich heule / aber meine Hülffe ist ferne. Mein GOTT/des Tages ruffe ich/so antwortest du nicht/vnd des Nachts schweige ich auch nicht. Ich bin außgeschüttet wie Wasser/ alle meine Gebeine haben sich zertrennet/ mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs. Meine Kräffte sind vertrocknet/ wie ein Scherbe/vnd meine Zunge klebt an meinem Gaumen / vnd Du legest mich in des Todes Staub.

Hierauff fähret Hiskias fort/vnd preyset vnd ergrössert GOttes Gütigkeit mit bedencklichen Worten. Denn saget er: **Du hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen/daß sie nicht verdürbe/denn du wirffest alle meine Sünde hinder Dich zurücke.**

Erstlich / exaggeriret vnnd ergrössert der König GOttes Gütigkeit ab affectu vom Mitleyden / so I.

der HERR mit ihme getragen. Welches er preiset mit denen Worten: **Du hast dich angenommen.** Du hast zwar Verhängnis zu der grossen Gefahr/darinnen ich bißhero geschwebet/gegeben/du hast aber doch deine Liebe von mir nit gewendet/sondern an mich gedacht/dich meiner erbarmet/ vnnd bist mir beygesprungen: Denn das ist des lieben GOttes Wiese/daß er zwar betrübet/auch wieder tröstet. Daß er zuschmeist/aber auch wieder heylet. Daß er tödtet/aber auch wieder lebendig machet. Daß er in die Helle/aber auch wieder heraus führet. So nahme er sich an vnserer gefallenen/vnd biß in todt betrübten groß Eltern im Paradieß/vnd tröstete/vnd sterckete sie. So nahme er sich an derer Armen höchstbeschwereten Israeliten in Egypten-Land/vnd errettete sie. So nahme er sich an der bedrängeten Jüden in der Babylonischen Gefängnis/vnd erlöste sie. Vnd dessen hat sich die liebe Kirche Gottes/wie auch deroselben gläubige Gliedmassen/fromme Christen/zu jeder vnd aller Zeit/in allen Nöthen erfrewlich zuversehen/vnd zugetrösten. Wann sie nur fleissig beten/vnd in warem Glauben/vnd kindlichen Vertrawen zu GOTT/die schönen Wort auff sich appliciren vnd ziehen: Er ruffe mich an/so wil ich ihn erhören. Ich bin bey ihme in der Noth. Ich wil ihn heraus reissen/vnd zu Ehren bringen. Psalm 91. Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob/Ich bin mit dir/weiche nicht/denn Ich bin dein GOtt/Ich stärcke dich/Ich helffe dir auch/Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esaiæ 41. v. 10. Ist nun GOTT bey dir/wer wil wider dich seyn? Rom. 8. v. 32. Es erbeut sich offt ein Mensch gegen dem andern viel/thun aber hernach nichts bey der Sachen. Manches wolte sich offt

gerne

gerne des andern annehmen/mangelt aber an Mitteln/vnd Vermögen. Aber GOTT wil/denn ER ist Barmhertzig/ er kan auch / denn er ist Allmächtig. ER wil auch seine Zeit haben / dero muß man mit Gedult erwarten. Worzu David vermahnet: Psalm 27. Harre des HERRN / sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre des HErrn. Solch Harren lesset nicht zuschanden werden.

II.

2. Exaggeriret vnd ergrössert der König Gottes Gütigkeit à Commiserationis objecto, in deme er vermeldet/wessen sich denn Gott angenom̃en/vnd sagt: **Du hast dich meiner Seelen angenommen.** Es hatte sich der HERR seiner Königlichen Kinder/ Gemahlin / Ehren vnd Würden auch angenommen: Ob nun zwar solches auch grosse rühm- vnnd denckwürdige Wohlthaten gewesen seyn: Wil er derer doch allhier nicht gedencken: Sondern erwehnet alleine dessen / daran jhme am meisten gelegen gewesen/ nemlich seiner Seelen. Vnd weiset vns damit/was wir nechst GOTT in dieser Welt am werthesten haben/wo für wir auch am meisten sorgen sollen/nemlich/für vnsere Seelen. Denn alle andere Dinge/wie hoch sie geachtet/vnd wie sehr sie auch geliebet werden/seynd vergänglich: Aber die Seele/ weil sie ist ein Blick vnd Bilde des Göttlichen Wesens/ist vnvergänglich. Dahero zuerachten/was für Thorheit vnd Schade sey/nur alleine nach Geld vnd Gut trachten/vnd der armen Seelen gantz vnd gar darüber vergessen. Gut verlohren/ etwas verlohren/Ehre verlohren / viel verlohren/ aber die Seele verlohren / alles verlohren.

III. 3. Exaggeriret vnd ergrössert der König Gottes Gütigkeit à commiserationis modo, in dem er anzeiget/wie sich GOTT seiner Seelen angenommen/vnd sagt: **Du hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen.** Du hast keine Alfentzerey / vnd Spiegelfechten in meinem Elende mit mir getrieben / oder durch vergebliche Vertröstungen mich geteuschet/ wie offt falsche/ vntrewe Leute thun / die viel zusagen / vnd hernach / wann die Noth da ist / zurücke springen / auch wohl von ferne treten/spotten vnd sagen: Da das wolten wir / wie David clagt: Psalm 38. Meine lieben vnd (vermeynten) Freunde stehen gegen mir / vnd schewen meine Plage/ vnd meine Nechsten treten ferne. Sondern du hast mich recht mit Trewen gemeynet/ was du mir versprochen/ hast du gewiß gehalten. Psalm 33. v. 4. Du hast mich von meinen mächtigen Feinden / vnnd gefährlicher Kranckheit erlöset/ HERR du getrewer GOTT.

Darumb verlasse sich ja niemand allzusteiff auff Menschen/denn sie fehlen gemeiniglich. Psalm 62. ℣. 11. Vertraw vnter tausent kaum einem. Syrach 6. ℣. 6. Denn sie halten nicht in der Noth v. 8. Wohl deme/der sein Vertrawen auff GOTT setzet / der helt Glauben ewiglich. Wer GOTT vertrawt/hat wohl gebawt/in Himmel vnd auff Erden. Der ist getrew / vnd lesset niemand vber sein Vermügen versuchet werden. 1. Corinth. 10. Wer ist jemals zuschanden worden/der auff Jhn gehoffet hat? wer ist jemals verlassen / der in der Furcht GOttes blieben ist? oder wer ist jemals von Jhme verschmehet der Jhn angeruffen hat? denn der HErr ist gnädig vnd barmhertzig/vnd vergibet Sünde/vnd hilffet in der Noth. Syr. 2, v. 10. 11. 12.

4. Exag-

IV.

4. Exaggeriret vnd ergrössert der König Gottes Gütigkeit auch à Commiserationis fine & usu, von der Endvrsache vnnd Nutz. Du hast dich meiner Seelen hertzlich angenomen/ daß sie nicht verdürbe. Wann ich meinem eignem Rath vnd Vermügen/ oder der Welt Trost vnd Hülffe were gelassen blieben / so were gewiß nichts anders denn Verzweiffelung / vnnd das zeitliche vnd ewige Verderben erfolget: Weil aber Du mir auff mein vorgehendes bußfertiges Gebet mit Rath vnd That beygesprungen/mich getröstet vnd erlöset hast/ist meiner Seelen Traurigkeit vnnd Verderben in eytel Seegen vnd Frewde verwandelt worden. Du hast meinen Sack ausgezogen/ vnd mich mit Frewden gegürtet. Nun soll dir lobsingen meine Ehre/vnd nicht stille werden. HERR mein Gott/dir wil ich dancken in ewigkeit Psalm 30. ℣. 12.

Hier möchte Jemand dencken vnnd einwenden: Was verderben kan / das ist vergänglich: Die Seele kan verderben: derowegen ist sie vergänglich/ vnd ist doch oben gedacht worden/daß sie vnvergänglich sey. ℟. Es kan etwas verderben/ entweder nach seiner Substants vnnd Wesen: Oder aber nach denen accidentien vnd Zufällen: Die Seele kan nach jhrem Wesen nicht verderben / vnnd vergehen/denn sie ist vnsterblich: Derowegen wird sie verderbet nach denen accidentien/vnd bösen Zufällen: Durchs malum culpæ & pœnæ, durch die Sünden/vnnd ewigen Straffen.

Hier ist wahrzunehmen/woher der Seelen Verderben komme/nemlich von der Sünde. Drümb sol man die Sünde fliehen vnd meyden: Oder do man aus menschlicher Swachheit

heit vbertreten/seiner Sünden Elend erkennen/berewen/beseufftzen/beweinen/doch nicht verzagen: Sondern durch ein demütiges Buß Gebet in denen Wunden vnsers hochverdienten Erlösers vnd Seeligmachers/die erworbene Gerechtigkeit/ als ein bewärtes antidotum vnd Artzney wider dieselbe suchen. Die dann entzündet vnd erwecket die Gnade GOttes des Himlischen Vaters: Aus welcher förderfleust/vnd erwächst die Vergebung der Sünden / wo nun die ist/da ist auch Leben vnd Seeligkeit.

Darumb ist hier ferner wahrzunehmen / wovon der Sünden Vergebung vnd der Seelen Heyl komme/nemlich von GOTT. Drumb sagt der König HISKIAS: **Du wirffest alle meine Sünde hinder dich zurücke.** Wer nun der Sünden gnädige Vergebung erlanget hat/der frolocke mit dem Propheten Micha c. 7. Wo ist nun ein solcher GOTT/wie du bist? Der die Sünde vergiebt / vnd erlesset die Missethat denen vbrigen seines Erbtheils/der seinen Zorn nicht ewiglich hält/deñ er ist Barmhertzig. Er wird sich vnser wider erbarmen / vnsere Missethat dempffen/vnd alle vnsere Sünden in die Tieffe des Meers werffen. Er dancke vnnd preise denselben mit dem lieben David: Psalm 103. Lobe den HERRN meine Seele/vnd was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN meine Seele/vnd vergiß nicht was Er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt/ vnnd heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnade vnd Barmhertzigkeit.

DE

DE SECUNDO.

DJer haben wir vns nun erstlich zuerinnern der Lehre vom Creutz / wie solches nicht nur den Armen vnnd Geringen : sondern auch Reichen vnd grossen Leuten von GOtt aufferleget werde. Denn es verdienen die Göttlichen Züchtigungen eins so wol als das andere. Diese bißweilen mehr/als jene. Weil sie für jenen mehr occasionen vnnd Mittel zusündigen haben. Was hulffs dem HISKIÆ, daß er ein grosser König war? vberall nichts : Er muste draun auch an den Reyen der armen CreutzBrüder. Drümb soll sich niemand mit denen vergeblichen Gedancken teuschen : Ich bin fürnemes Standes / drümb wird GOTT meiner schonen. Nein. GOTT ist kein Ansehr der Personen. Denn das wolte seiner Gerechtigkeit zu wider lauffen/vnd würde bey denen armen Leuten scheele Augen geben/wann sie vnter dem lieben Creutz solten des Tages Last vnd Hitze tragen/andere aber solten frey außgehen. Es treffe aber das liebe Creutz Reiche oder Arme / so sie hertzlich beten/GOtt vertrawen/vnd gedüldig seyn/so wirds jhnen nicht schaden. Denn denen die GOTT lieben / muß alles zum Besten dienen. Vnd ist das Creutz ein Zeichen der gegenliebe GOttes. Denn welchen der HERR lieb hat/den züchtiget er/vnd hat Wohlgefallen an jhme/wie ein Vater an seinem Sohne. Prov. 3, v. 3. I.

II.

2. Ist selten ein Vnglücke alleine: Sondern es beut gemeiniglich eins dem andern die Hand. Der König HISKIAS hats erfahren. Er schwebete in grosser Gefahr wegen seiner schrecklichen Feinde. Vber diß grieff jhn GOTT hart an mit der gifftigen Seuche der Pestilentz. Da hieng seine gantze zeitliche Wohlfarth vnd Leben an einem seydenem Faden. Der innerlichen Beängstigungen seines hochbetrübten Hertzens/gegen welche doch die eusserlichen Zufälle wie nichts zuachten gewesen / wil ich hier geschweigen. Würden auch ohne Zweifel mit Worten nicht auszusprechen gewesen seyn. Er saget: **Vmb Trost war mir sehr bange.** Hiob hats auch erfahren: Wie wir 1. cap. seines Büchleins befinden. Davon lesen wir daselbst also: v. 13. Des Tages/da Hiobs Söhne vnd Töchter assen / vnnd truncken Wein in jhres Bruders Hause/des erstgebornen/kam ein Bote zu Hiob/ vnnd sprach: Die Rinder pflügeten/ vnnd die Eselinnen giengen neben jhnen an der Weyde. Da fielen die aus Reich Arabia herein/vnd nahmen sie/vnd schlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerts / vnd ich bin alleine entrunnen/daß ich dirs ansaget. Da der noch redet/kam ein ander/vnd sprach: Das Fewr Gottes fiel vom Himmel / vnd verbrandte Schaaf vnd Knaben / vnd verzehrete sie/vnd ich bin allein entrunnen/daß ich dirs ansaget. Da der noch redet kam einer vnd sprach: Deine Söhne vnd Töchter assen vnd truncken im Hause jhres Bruders des erstgebornen/vnd sihe/da kam ein grosser Wind von der Wüsten her/vnd stieß auff die vier Ecken des Hauses/vnd warfs auff die Knaben/ daß sie sturben/ vnd ich bin allein entrunnen/daß ich dirs ansaget.

Hier=

Hieran wars noch nicht genug. Denn c. 2. ℣. 7. wird also berichtet: Da fuhr der Satan aus vom Angesichte des HERRN / vnd schlug Hiob mit bösen Schwären / von der Fußolen an / biß auff seine Scheitel. Vnd er nam eine Scherben / vnd schabet sich / vnd sas in der Aschen. Solchen trübseligen Zustand beclaget Hiob gar sehr / mit traurigen Worten / vnd Gebärden / 3. cap. vnd lesset sich vernehmen c. 6. Wenn man meinen Jammer wöge / vnd mein Leyden zusammen in eine Wage legte / so würde es schwerer seyn / denn der Sand am Meer / darumb ists vmbsonst was ich rede. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir / derselben Grim säufft aus meinen Geist / vnd die Schrecknis Gottes sind auff mich gerichtet. Wir haben noch ein höher Exempel an vnserm lieben HERRN vnd Heylande JEsu Christo. Sein gantzes Leben ist ein stetwerendes Creutz vnnd Martyrium gewesen. Wie ER denn auch am Creutz sein Leyden vnnd Leben endlich beschlossen hat. Diese Lehre sol vns zum Troste dienen. Deñ wenn wir vns auch in der gleichen Zustande befinden / sollen wir vns nicht allzuhoch betrüben / oder mit frembden Gedancken plagen / vnd am lieben Creutz ärgern / oder vngedültig werden: Sondern an die Exempel der Heiligen gedencken / vnd vnsere Seelen mit Gedult fassen / vnd vns vielmehr frewen / daß wir jhrem Vorbilde nach auch leyden / dem Sohne GOttes ehnlich werden / vnd nach vberstandenem zeitlichen Leyden / aus Gnaden die himlische Frewden haben sollen. Do wird kein Leyd mehr / sondern ewige Frewde seyn. Do wird / wie allhier ein Creutz / als dort eine Frewde der andern die Hand bieten. Vnsere Trübsal die zeitlich vnnd leicht ist / schaffet eine ewige / vnnd vber alle masse wichtige Herrligkeit. 2. Cor. 4, 17.

3. Wer-

III. 3. Werden wir allhier erinnert/daß wir vnsern recurs vnd Zuflucht nicht zu denen verstorbenen Heiligen/oder des Teuffels Werckzeugen nehmen sollen: Wie die Papisten/vnd falsche Christen thun: Sondern alleine zu GOTT. Der wil solches von vns haben/denn ER sagt: Psalm 50. Ruffe mich an in der Zeit der Noth/so wil ich dich erretten/vnd du solt mich preysen. So machtes HISKIAS, wie zusehen 2. Reg. 19, ℣. 19. So machte es Hiob: c. 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet ꝛc. So machte es vnser lieber HERR JEsus Christus: Vater ists müglich/so gehe dieser Kelch von mir. Matt. 26. ℣. 39. Auch David/wie wir im Eingang gehöret haben: Vnd alle fromme Hertzen beten vnd singen: Wenn wir in höchsten Nöthen seyn/vnd wissen nicht wo aus noch ein/vnnd finden weder Hülff noch Rath/ob wir gleich sorgen früh vnd spath: So ist diß vnser Trost allein/daß wir zusammen in gemein/dich anruffen/O trewer GOTT/vmb Rettung aus der Angst vnd Noth ꝛc. Hieher gehöret auch der tröstliche Gesang: Mitten wir im Leben sind ꝛc. Wo sollen wir denn fliehen hin/da wir mögen bleiben? zu Dir HERR Christ alleine. Drümb/do vnser lieber HERR JEsus Christus seine Jünger/vnd vns wil lehren beten/weiset er vns auch zu seinem lieben Vater/Matth. 6. Luc. 11.

Hier möchte jemand einwenden: Dieses seynd grosse vnd heilige Leute gewesen/die haben wohl mögen beten/die seynd erhöret worden. Ich bin ein armer sündiger Mensch/vielleicht wird mein Gebet nicht angenommen? R. HISKIAS vnd Hiob waren für GOTT auch Sünder. Saget nicht Hiob cap. 15. Daß vnter GOttes Heyligen

ligen keiner ohne Tadel sey. Noch sind sie erhöret worden. Laß du dein Gebet aus einem bußfertigen Hertzen fliessen/ so solls gewiß erhöret werden. Vnnd eben darumb/weil du ein armer Sünder biſt/solt du deſto fleisſiger beten/daß dir GOTT deine Sünde aus Gnaden durch Christum vergeben/vnd dich für allem Vbel erlösen wolle: David saget nicht: Do dieſer Heilige rieff: Sondern/do dieſer elende/dieſer arme Sünder rieff/hörete der HERR Psalm 34.

Die 4. Doctrin vnd Regel ist die beweg- IV.
liche Vrsache/so vns eine gute Zuversicht machen soll/in Nöthen GOTT anzuruffen. Solche ist nun seine Bereitwilligkeit zuhelffen. Welche der heilige König vnnd Prophet David rühmet/Psalm 65. GOTT/du erhörest Gebet/darumb kömmet alles Fleisch zu dir. Welchen du zu Dir lessest/der hat reichen Trost von deinem Hausse/deinem heiligen Tempel. ℣. 3. vnd 5. Woraus denn zuvernehmen/daß vns Gott nicht wolle vmbsonst beten/vnd auff seine Hülffe vergeblich hoffen lassen: Sondern gerne hören vnd helffen. Denn der das Ohr gemacht hat/ solte Der nicht hören? Psalm 94. ℣. 9. Der das Lob hat/daß er sey auxiliator in oportunitate Psal. 9. Solte Der nicht gerne helffen? Demselben vnserm exauditori vnd liberatori, vnserm Erhörer vnd Helffer sey Lob/Ehr vnd Preyß gesaget/ jetzt vnd in Ewigkeit/

AMEN.

 COM-

COMMENDATIO
PERSONÆ.

ANlangende die WolEdle/ Ehrenvieltugendreiche Jumpffer Brigitten von Harras / Christseeliger Gedächtniß/ist dieselbe aus einem vhraltem/ vnd wohlbekantem Adelichem Geschlecht entsprossen/vnd gezeuget. Jhr lieber Vater ist gewesen/der WohlEdele/Gestrenge/Vheste/vnnd Mannhaffte Dietrich von Harras vff Eichenbergk/seeligen Gedächtnisses. Jhr Großvater ist gewesen/der auch WohlEdle/Gestrenge/vnd Vheste/Valtin von Harras/Gerichts-Herr auff Oßmanstädt / Magdala/Synderstädt/vnd Eichenbergk. Jhre Großmutter/ die WohlEdele/ Ehrenvieltugendsame Fraw Catharina / eine geborne Witzlebin aus dem Hause Bercka. Jhre seelige Mutter/ die WohlEdele/Ehrenvieltugendreiche Fraw Benigna von der Sachsen. Jhr GroßVater von der Mutter her / ist gewesen der WohlEdele / Gestrenge vnnd Vheste Hieronymus von der Sachsen / auff Jßerohda. Vnd jhre

Groß-

Commend. Personæ.

Großmutter die wohl Edle/ Ehrenvieltugendreiche Frawe Ottilia Zieglerin. Solche jhre wohl Adeliche Eltern haben sie nach jhrer leiblichen Geburt/welche am 17. Martii, nach Mittage halwege 2. Vhren Anno 1596. geschehen/ zur seeligen Tauffe geschickt/ do Sie denn im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit auffs Verdienst vnsers lieben HERRN vnd Heylandes JESV Christi getaufft/von Sünden gewaschen/ in die Gerechtigkeit vnsers Sündenbüssers/vnd in die seelige Hoffnung der künftigen Herrligkeit gepflantzet worden. Als sich mit denen kindlichen Jahren der Verstand funden/ist sie zur Lehr vñ Kirchen trewlich vnd fleissig gehalten worden/do jhr dann viel schöne sprüche/Psalmen vñ Gebetlein/neben dem heiligen Catechismo in jhr junges Hertz domals so fest eingebildet/vñ eingepräget worden/daß sie derer die gantze Zeit jhres Lebens vber nicht vergessen/ sondern in allerley Fällen/ sonderlich auff jhrem Siechbetlein/ ja an jhrem letzten Stündlein/ zu jhrem Trost/ nützlich hat gebrauchen können. Nach deme aber die lieben Eltern mit Tode abgangen/hat sie sich bey jhren

jhren Geschwistern/vnd auch nunmehr in das sechste Jahr bey jhrem vielgeliebtem Bruder/ dem auch WohlEdlen/ Gestrengen/Vhesten / vnd Manhafften/Eustachio von Harras/ Gerichts Herrn allhier/sich auffgehalten/jhme die Haußhaltung so trewlich vnnd fleissig verrichtet/daß/wenn GOTT jhr das Leben länger gefristet / S. WE. Gestr. sie auch gantz gerne vnd williglich bey sich behalten hette. Sie war begnadet mit dem waren Erkäntniß Gottes / geschmücket mit der Gerechtigkeit JEsu Christi / erfüllet mit warem Glauben / vnnd Vertrawen zu GOTT / entzündet mit hertzlicher Liebe gegen GOTT vnd dem Nechsten. Dahero waren Jhre Worte freundlich vnnd vernünfftig/jhre Geberden demütig vnd züchtig/vnnd jhre Wercke Christlich vnd nützlich. Sonderlich werde ich die Zeit meines Lebens vber Jhr dieses rühmlich nachzusagen wissen / daß sie nach dem Exempel der GOttseeligen Hannæ die Christlichen Kirch Versamlungen sehr fleissig besuchet/vnnd keine Predigt oder Betstunde versäumet hat / es were dann vnvermeidlich Hinderniß vorgefallen. Sie vnd

Jhres

jhres gleichen liebe Leute haben gewiß mit hertzlichen Seufftzen das Göttliche Hertz erweichet/ vnd den lieben Frieden / als weit es/ GOTT sey Lob vnnd Danck gesagt / biß dato hat können gebracht werden / außwürcken helffen. Sie hat sich auch jedesmal zu rechter Zeit zum Beichtstuhl funden / daselbsten mit Seufftzen vnnd demütigen Gebärden jhre Beichte gethan/vnd die heilige Absolution zu jhres Hertzen Trost angehöret / vnd angenommen / vnd darauff das heilige vnd Hochwürdige Sacrament des wahren Leibes vnnd Blutes vnsers lieben HERRN JEsu Christi mit Christlicher Reverentz empfangen / wie dann nur vor wenig Wochen auch geschehen.

Es haben aber an der Adelichen seeligen Jumpffer / die Engelischen / zum alten Tobia gesprochenen Wort/auch compliret vnd erfüllet werden: Weil du GOTT lieb warest/muste es also seyn/ ohne Anfechtung kuntest du nicht bleiben/auff daß du beweret würdest. Denn sie hat auch offtmals jhre innerliche vnnd euserliche Anfechtungen vnnd Beschwerungen gehabt/welchen allen aber / nach

vberstandener schweren Niederlage/ der seelige Todt jhre Endschafft gegeben.

Nun ist sie der Seelen nach in den himlischen Frewden: Nun lobet vnnd dancket sie GOTT/ vnd saget: Siehe/ allerliebster GOTT/ vmb Trost war mir offt in meinem elenden Leben/ vnd sonderlich in meiner grossen schmertzlichen Kranckheit/ sehr bange: Aber du hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen/ daß sie nicht verdorben/ sondern zur ewigen Frewde erhalten worden. Du hast auch aus Gnaden meine Sünde hinder dich geworffen/ vnnd mich mit dem rechtem güldenem Stück der Gerechtigkeit bekleidet. Dafür wil ich dich loben in Ewigkeit. Sie hat auch wie der fromme Hiskias grosse Kriegesgefahr außgestanden: Sonderlich als Anno 1631. abwesend Jhr. WE. Gestr. des von Harras/ so nothwendiger Geschefte halben verreisen müssen/ etliche Keyserische Reuter hier eingefallen/ denen die liebe selige Jumpffer von bösen Buben/ daß sie einheimisch sey/ verrathen worden/ welche/ wie die wüthenden Teuffel vmbher geronnen/ gelauffen vnd alle Winckel

vnd

vnd Büsche durchkrochen/vnd gesuchet haben/ vermeynende sie zufinden / do sie dann offt einer Haselstauden / darunter sie für Furcht gekrochen / so nahe kommen / daß sie daran gestossen / vnd weil sie GOTT mit seiner Allmächtigen Hand bedecket / vnd die bösen Leute/wie die Sodomiter/mit Blindheit geschlagen / haben sie nichts enden können. Was meynet jhr Geliebte / in was grosser Furcht die selige verstorbene Jumpffer damals gewesen sey? Wie wird jhr erschrockenes vnd betrübtes Hertz gepochet / vnnd jhr gantzer Leib gezittert / vnd gebebet haben? Denn es soll ein züchtiges Weibesbild lieber dem Tode / denn solchen vnbarmhertzigen Tyrannen in die Hände fallen. Nach deme sie aber GOtt der HERR von dergleichen Elende auch erlöset / vnd die lang gewünschte Zeit erleben lassen/do der liebe Friede aus der Finsterniß mit seinen güldenen äugelein vns wider anblicken thut / deß sie sich auch hätte erfrewen sollen. Ach / sihe / so kömmet GOTT / deß Wege vnd Gerichte vnerforschlich seynd / vnd wirfft jhr / wie dem Könige Hißkiæ / ein böß tödtlich Fieber

an den Halß / vnd were zuwüntschen / daß ihren Jahren noch etliche viel Jahr weren zugeleget worden; Aber weil die Zeit / davon der Prediger sagt / Leben hat seine Zeit / Sterben hat seine zeit: vorhanden / hat solches nicht seyn können. Sie hat aber einen guten Tausch gehalten / denn Hißkias hat nicht 15. Jahr länger gelebet / sondern sein Elend. Denn es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben. Sie aber hat nun vberwunden / Creutz / Leyden / Angst vnd Noth / durch Christi heilige fünff Wunden / ist sie versöhnet mit GOTT. Ihr Jammer Trübsal vnd Elend / ist kommen zu einem seeligen End / sie hat getragen Christi Joch / ist gestorben / vnd lebet noch. Vnd wie der liebreiche Gott / des Königes Sünden hinder sich / aus Gnaden / auff vorgehend Gebet / vnd Busse geworffen / vnd sich seiner Seelen hertzlich angenommen / vnnd mit Trost vnd Frewden erfüllet; Also hat er auch der selig verstorbenen Adelichen Jumpfer gethan / dero hat er jhre Sünden geschencket / dero Leben hat er vom Verderben erlöset / vnd nun mit ewigen Gnaden gecrönet.

Syr. 40.

Als

Personæ.

Als ich/des Alten Harrischen Dieners Hansen Bermelts Witwen seeligen/heute vor 14. Tagen eine Leichpredigt gethan / vnnd die Wort außm 126. Psalm/die mit Thränen seen/ werden mit Frewden erndten ꝛc. außgeleget / hat sie gantz andächtiglich/doch wegen allbereit anhangender Kranckheit/mit gebognẽ Haupt/ trauriglich/angehöret/ auch noch selbigen Tages / gegen Abend / sich geclaget / aber vermeynet es were die Rose/welche sie zuvor offt angefochten / dahero auch so geschwinde mit denen zu jhrer letzern bösen Kranckheit dienlichen medicamenten vnnd Mitteln nicht verfahren: Jedoch aber balden darauff des Herrn Medici Rath vnnd Cur gesuchet worden / do dann weder Vnkosten noch fleis gesparet/sondern alles gethan worden / was nur müglich gewesen. Do hieß es aber:

Non est in Medico semper relevetur ut æger:
Interdum doctâ plus valet arte malum.

Es ist bißweilen eine Kranckheit so groß/ daß sie der erfahrnesten/vnd fürnehmesten Medicorum Kunst / vnd die allerköstlichsten Artzneyen vbertrifft / vnd gleichsamb beschemet.

Commendatio

Als ich das erste mal zu jhr erfordert worden / hat sie/weil domals das Vermügen noch vorhanden / in jhrem Betlein sitzende / mit mir allerhand tröstliche Sterbgebetlein gesprochen/ vnd alles von Wort zu Wort andächtiglich vnd gedültiglich nachgeredet; Sonderlich aber/weil ich jhr des HErrn JEsu Liebe/Verdienst vñ Wolthaten hoch commendiret/gesagt: Der HErr JEsus solte jhr alles in allem seyn / den hette sie im Hertzen / an Den wolte sie stets gedencken/an den gläubete sie/nach dessen Exempel wolte sie gedültiglich leyden/auff Den wolte sie Christlich leben/ vnd (wenns sein Wille were) seliglich sterben/auch durch denselben am Jüngsten Tage aufferstehen/vnd zum ewigen Leben eingehen. Folgendts ist Sie schöner kurtzen Sprüchlein vnd Gebetlein von mir/vnd denen so sie gewartet/erinnert worden/welche sie gantz sehnlich angehöret / vnd mit jhrer Haupt Neigung / vnd andern Gebärden / denn die Angst vnd Mattigkeit ließ sie nicht viel reden/so viel zuverstehen gegeben/daß sie ein hertzlich Wolgefallen daran habe. Das hat man nun also mit Jhr continuiret vnnd angetrieben / biß an

Jhren

Jhren letzten Seufftzer / vnnd seeliges Sterbstündlein / welches erfolget am verwichenem Sonnabend / welcher war der 15. Augusti, vmb 4. Vhr nach Mittage / do sie 39. Jahr / 21. Wochen / vnd drittehalb Stunden alt worden.

Der Allmächtige GOTT verleihe der Seelen in seiner väterlichen Hand himlischen Trost / dem Leibe in der Erden eine sanffte Ruhe / vnd neben vns allen / an dem grossen Tage der herrlichen endlichen Erscheinung seines geliebten Sohnes JESV Christi / eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / Amen / Amen.

ENDE.

Gedruckt zu Erffurdt /
Bey Martin Spangenberg /
Jm Jahr / 1636.

Z6 5406 qk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-75489-p0032-5

QK-296

Christliche
Darinnen die Wort des
Siehe/ vmb Trost
Du aber hast Dich mei
nossen/ daß sie nicht ver
meine Sünde h
Welche consignire
hat/ der heilige Prop
des 38.

Bey der Adel

Weyland Wohl
gendreich
Brigitten
So am 15. Augusti
HERRN sanfft vnd se
zu Oßmanstädt Adelic
Christlichen Ceremo
gesetzt: einfältig

M. David Jhonen
daselbsten/ vnd zu
Tage Augu

Getruckt zu Erffurdt/ bey Ma

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Kodak Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Red Magenta White Yellow Green Cyan Blue
KODAK Color Control Patches
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-75489-p0033-0